



Düsseldorfer Verkehrsforum 2017

11. Oktober 2017, Congress Center Düsseldorf

Dokumentation der Projektgruppe 5: Stadtverträglicher Wirtschaftsverkehr und Stadtlogistik

In der Projektgruppe diskutierten die ca. 20 Teilnehmer/innen, wie der zunehmende Gütertransport durch schwere Lkw sowie durch Sammel- und Verteilverkehre in Düsseldorf so gestaltet werden könne, dass die damit einhergehenden Emissionen (CO₂, Schadstoffe, Lärm) für die Anwohner/innen möglichst geringgehalten werden. Die Themenschwerpunkte wurden dabei auf den (auch überregionalen) Straßengüterverkehr und die Stadtlogistik gelegt.

Thomas Großheinrich (Sachgebiet Verkehrlenkung und -regelung im Amt für Verkehrsmanagement der Landeshauptstadt Düsseldorf) führte zu Beginn der Projektgruppe in das Thema ein. Den Teilnehmer/innen wurde so ein Verständnis für die Situation in Düsseldorf vermittelt. Demnach gebe es bei steigendem Güterverkehr nur begrenzte Ausweichmöglichkeiten auf andere Verkehrsträger, was zu Herausforderungen im Stadtbereich führt. Die Stadt ist sich den damit einhergehenden Problemen wie Lärm- und Feinstaubbelastung bewusst und versucht bereits, im Rahmen ihrer Möglichkeiten durch Instrumente wie Durchfahrtsverbote und spezielle Beschilderungen für Lkw Abhilfe zu schaffen.

(überregionaler) Straßengüterverkehr

Diskutiert wurde am Beispiel des Stadtteils Heerdt. Die Teilnehmer/innen formulierten und diskutierten Probleme sowie erste Lösungsmöglichkeiten. Als ein zentrales Problem wurde die Entstehung von Verkehrsbrennpunkten genannt. Diese sind durch ein besonders hohes Aufkommen von Schwerlastverkehr gekennzeichnet. Ein weiteres Problem sei die Missachtung bestehender Verkehrsregeln und Schildern. Auch die Zunahme von Falschfahrer/innen und fehlerhafter Routenführung, bedingt durch die steigende Anzahl ortsfremder Fahrer/innen durch den überregionalen Güterverkehr, wurde in diesem Zusammenhang genannt. Spezielle Navigationsgeräte für Lkw, die optimierte Routen für diese ausweisen und so zur Lösung des Problems beitragen könnten, werden nicht flächendeckend eingesetzt. Das führt zu steigender Emissionsbelastung.

In der Diskussion ergaben sich eine Reihe an Lösungsansätzen. Als zentrale konsensuale Lösungsmöglichkeiten für die Problematik wurden Verkehrsleitsysteme sowie die Verkehrssteuerung durch intelligente Navigationsgeräte festgehalten.

Der Aspekt der intelligenten Navigationssysteme wurde von den Teilnehmer/innen intensiv diskutiert. Zum einen stellt die verstärkte Nutzung spezieller Lkw-Navigationsgeräte eine Lösung dar, die jedoch durch die hohen Kosten der Geräte erschwert wird. Als weiterer Erfolgsfaktor wurde die Vernetzung der Navigationsgeräte mit Baustellendaten genannt, um Stau und Fehlleitungen zu vermeiden. Mehrfach wurde auch der Aspekt der besseren Vernetzung von Verkehrs- und Baustellendaten seitens der Stadt, des Baustellenmanagements und der Logistik-Unternehmen genannt (auch überregional), wodurch die Navigationsführung dynamisch angepasst werden könne. Grundvoraussetzung für das Gelingen dieser Lösung ist allerdings



der tatsächliche Einsatz dieser Geräte durch die Spediteure, was durch die dafür notwendigen erhöhten Investitionen insbesondere bei Unternehmen aus dem Ausland schwierig sein dürfte.

Im Bereich der Verkehrsleitung wurde der Ausbau der zielgerichteten Leitung für Schwerverkehr diskutiert. Dabei wurden auch internationale Beispiele angeführt, die sichtbarere und diversifiziertere Beschilderungen nutzen.

Weitere diskutierte Lösungspunkte (die allerdings teils außerhalb der Zuständigkeiten der Stadt Düsseldorf liegen) stellten folgende Aspekte dar:

- Mautsysteme für stark befahrene Lkw-Strecken
- Intelligentes Baustellenmanagement (auch überregional)
- Zusammenarbeit zwischen Logistik-Unternehmen sowie Anschriftencodierung für Adressen
- Kooperationen mit Nachbarregionen (u.a. Neuss)
- Ausbau leiser Bodenbeläge und flächendeckender Einsatz leiserer Reifen.

Stadtlogistik

Als Einstieg in das Thema wurde das Pilotproject ABCLogistik vorgestellt. Holger te Heesen (Geschäftsführender Gesellschafter ABCLogistik) skizzierte die innovativen Maßnahmen, mit denen sein Unternehmen neue Wege in der Stadtlogistik beschreitet. Durch den Umzug seines Lagers in den verkehrstechnisch günstig liegenden Düsseldorfer Hafen, antizyklische Belieferungszeiten des Innenstadtbereichs und den regelmäßigen Austausch mit anderen Unternehmer/innen sowie Akteuren aus Politik und Verwaltung möchte ABCLogistik einen effizienteren Logistikverkehr gestalten, der zudem zu geringer Verkehrsbelastung zu Stoßzeiten und weniger Emissionen beiträgt. Die Stärkung des Einzelhandels und die Steigerung der Stadtqualität sind weitere Ziele, die das Unternehmen mittels neuer Logistikkonzepte erreichen möchte.

In der anschließenden Diskussion ging es insbesondere um die Zielkonflikte, die durch den zunehmenden Lieferverkehr entstehen. Die Teilnehmer/innen nannten die folgenden Aspekte als zentrale Problemstellungen:

- Lärmemissionen
- Schadstoffemissionen
- Hohes Lieferverkehrsaufkommen zu Stoßzeiten
- Flächenverbrauch und Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmer/innen

Der zweite zentrale und konsensual diskutierte Lösungsansatz für die aktuellen Probleme in der Stadtlogistik stellt die intelligente Bündelung des Güterverkehrs sowie die zunehmende Elektrifizierung der Transportfahrzeuge dar.

Für eine intelligente Verkehrsbündelung gab es eine Vielzahl an Ideen, die in der Gruppe diskutiert wurden. Die Bündelung von Ladungen vor dem Endkunden wurde kontrovers diskutiert, da einige Teilnehmer/innen eine mögliche Erhöhung des Verkehrsaufkommens in den Logistikzentren befürchteten. Als Lösungsinstrument wurde die Förderung der Anlieferung per Bahn und Schiff sowie die Nutzung von Lastenrädern und Pedelecs für die letzte Meile angeführt. Ein weiterer Aspekt zur Förderung der Bündelung stellen (unterirdische) städtische Lager und kleine innerstädtische Logistikflächen dar.



Die Teilnehmer/innen waren sich einig, dass der Trend der Zunahme an privaten Bestellungen und die Erhöhung der Bestellfrequenz zukünftig nicht abklingen wird. Aus diesem Grund setzen sie sich für die Notwendigkeit der Bündelung auch privater Lieferverkehre (beispielsweise an den Arbeitsplatz) ein. Bezüglich der Fahrzeugelektrisierung wurden unter anderem die Förderung von batterieelektrischen- und Brennstoffzellen-Lkw sowie die Schaffung spezieller Ladezonen bzw. die Ausweitung der Nutzungszeiten dieser für Elektro-Fahrzeuge genannt.

Aus dieser Diskussion entstand ein dritter konsensualer Lösungsansatz, den ein Großteil der Teilnehmer/innen betonte: Die Stadtplanung solle einen Beitrag zu intelligenten Lösungsmöglichkeiten für die Logistik unterstützen.

In diesem Kontext spielte die Schaffung von Mischgebieten und innerstädtischen Flächen für Logistik, aber auch Gewerbe und Handwerk eine große Rolle. Da Handwerk und Gewerbe in der Regel kurze Wege haben und somit wenig Emissionen verursachen, solle die Stadtplanung unterstützende Maßnahmen einleiten, um diese in der Stadt zu halten.

Weitere diskutierte Lösungspunkte umfassen die folgenden Punkte:

- Förderung des Einzelhandels
- Innenstadt-Maut
- Intelligentes Baustellen-Management auch in der Innenstadt

Als zentrale Botschaften wurde mitgenommen, dass für den überregionalen schweren Lkw-Verkehr die Lösungsmöglichkeiten vor allem in Verkehrsleitsystemen und der Steuerung über intelligente Navigationsgeräte liege. Die Lieferverkehre in der Innenstadt sollen zudem intelligent gebündelt und elektrifiziert werden. Solche intelligenten Lösungsmöglichkeiten sollten auch von Seiten der Stadtplanung unterstützt werden.

Moderation der Projektgruppe: Claudia Schulz, IFOK GmbH



Themenschwerpunkte der Projektgruppe 5

